

## **Hansestadt Rostock**

### **„Save-me“ – Rostock sagt Ja zur Aufnahme von Flüchtlingen!**

Da sich Millionen schutzbedürftiger Flüchtlinge weltweit heute in einer auswegslosen Lage befinden, ist die internationale Gemeinschaft gefordert, die – meist selbst armen und strukturell überforderten – Erstzufluchtsländer bei der Aufnahme von Flüchtlingen nicht allein zu lassen.

Eine Lösung ist unter anderem die dauerhafte Aufnahme von Flüchtlingen in einem aufnahmebereiten Staat („Resettlement“ oder „Neuansiedlung“).

Die Hansestadt Rostock fordert die Bundesregierung auf nicht nur ein einmaliges, sondern ein kontinuierliches Programm zur Aufnahme von Flüchtlingen (Resettlement) einzurichten.

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock begrüßt die Initiative der Bundesregierung, zunächst im Jahre 2009 2.500 irakische Flüchtlinge aus Syrien und Jordanien aufzunehmen und sieht dies als einen ersten Schritt für das oben geforderte Programm an.

Die Hansestadt Rostock erklärt ihre Bereitschaft, im Rahmen eines Resettlementprogramms der Bundesregierung Kontingente von Flüchtlingen dauerhaft aufzunehmen und bestmöglich zu integrieren.

Deshalb wird der Oberbürgermeister gebeten, sich beim Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern dafür einzusetzen, dass die Flüchtlinge, die künftig im Rahmen des Resettlementprogrammes nach Mecklenburg-Vorpommern kommen werden, vor allem in den großen Städten, in denen die notwendigen Voraussetzungen am besten gegeben sind, aufgenommen und zeitnah dezentralisiert untergebracht und in ihre neue Lebenswelt integriert werden.

Wir wollen uns als Kommune ausdrücklich dazu bekennen, Flüchtlinge bei uns aufzunehmen und unseren Teil dazu beizutragen, dass Schutzbedürftige, die sich in auswegslosen Situationen befinden, eine neue Heimat finden und eine Lebensperspektive erhalten. Die in der größten Stadt Mecklenburg-Vorpommerns vorhandenen Strukturen bieten die beste Garantie für eine erfolgreiche und dauerhafte Neuansiedlung und für die Umsetzung einer verantwortungsbewussten Flüchtlingshilfe.

Rostock, 23.03.2009